

In der Senatssitzung am 17. November 2020 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

16.11.2020

9 S

Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 17.11.2020

„Infektionsschutz durch Takterhöhung?“
(Anfrage für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft)

A. Problem

Die Fraktion der SPD hat für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft folgende Anfrage an den Senat gestellt:

Wir fragen den Senat:

1. Auf welchen ÖPNV-Linien wurden in welchem Umfang pandemiebedingt die Taktzeiten erhöht und ist dies für weitere Linien in Planung?
2. Welche darüber hinaus gehenden Takterhöhungen hält der Senat zur Verbesserung des Infektionsschutzes und des Vertrauens der Fahrgäste in den ÖPNV für wünschenswert und welche Kosten resultieren daraus (bitte differenzieren nach investiven und konsumtiven Kosten)?
3. Inwieweit geht der Senat davon aus, diese Mehrkosten über den Bremen-Fonds zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie finanzieren zu können?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1: Auf welchen ÖPNV-Linien wurden in welchem Umfang pandemiebedingt die Taktzeiten erhöht und ist dies für weitere Linien in Planung?

Laut Robert-Koch-Institut (RKI) ist das Infektionsrisiko mit dem Coronavirus in Bussen und Bahnen gering. Die BSAG hat schon am Anfang der Pandemie ihren Fahrplan auf die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Linien angepasst und flexibel reagiert. So wurde schon im Frühjahr die Linie 63 deutlich verstärkt. Im aktuellen Teillockdown fährt die BSAG den normalen Regelfahrplan weitgehend ohne Einschränkungen. Seit dem 9.11.2020 ist das Angebot in Richtung GVZ nochmals erhöht worden. Die neue Expressbuslinie 63 S verkehrt zehnmal am Tag zu den Schichtwechselzeiten gezielt, um die Linie 63 zu entlasten und insbesondere zwischen Am Wall und Pappelstraße zusteigenden Fahrgästen eine Mitfahrt zu ermöglichen.

Des Weiteren verkehren seit Juni auf der Straßenbahnlinie 1 in der Regel nur breite Straßenbahnen mit einer 20 % höheren Platzkapazität als die schmalere älteren Fahrzeuge.

Derzeit prüft die BSAG weitere Angebotsausweitungen durch die gezielte Einbindung von Reisebusunternehmen. Dabei werden nicht nur die verkehrlichen Erfordernisse sowie die

technisch und betriebliche Machbarkeit, sondern auch die wirtschaftlichen Auswirkungen, Barrierefreiheit und die vergaberechtlichen Anforderungen berücksichtigt.

Zu Frage 2: Welche darüber hinaus gehenden Takterhöhungen hält der Senat zur Verbesserung des Infektionsschutzes und des Vertrauens der Fahrgäste in den ÖPNV für wünschenswert und welche Kosten resultieren daraus (bitte differenzieren nach investiven und konsumtiven Kosten)?

Die Busse und Bahnen werden regelmäßig gereinigt. Es wird auf das Einhalten der Maskenpflicht hingewiesen und diese durch das Ordnungsamt kontrolliert.

Das Wesen des ÖPNV ist, dass sich jeweils die Fahrgast-Besetzungen der Fahrzeuge mit jeder Haltestelle ändern. Die Besetzungen der Fahrzeuge ändern sich auch im Tages- und Wochenverlauf.

Die BSAG beobachtet daher laufend die Nachfrage des Verkehrsangebots. Die Nachfrage über den Tagesverlauf hat sich seit Beginn der Pandemie verändert. Zurzeit sind mittags und am frühen Nachmittag vergleichsweise starke Auslastungen auf den Hauptlinien festzustellen. Ob dies auch auf anderen Linien erforderlich und möglich ist, wird weiter gezielt beobachtet.

Insgesamt ist die Fahrzeugauslastung aufgrund der geringeren Fahrgastnachfrage in der Pandemie aber geringer als in den Vorjahren, u.a. aufgrund der stärkeren Nutzung von Home Office aber auch den Umstieg auf Fahrrad und Pkw. Probleme mit überfüllten Bussen treten daher nur sehr punktuell auf.

Seit dem starken Ansteigen der Infektionszahlen in Bremen und Deutschland sind die Fahrgastzahlen gegenüber den Vorwochen wieder deutlich gesunken. In der 44. Kalenderwoche vom 26. Oktober bis 1. November lag die Nachfrage bei nur noch 60 % des Vorjahres.

Aufgrund der Veränderungen der Fahrgastnachfrage im Tagesverlauf ist beabsichtigt, auf den Linien 1, 4, 6, 24, 25 und 26/27 das Fahrtangebot zwischen den Berufsverkehrszeiten um 33 % auf einen 7,5-Minuten-Takt zu verdichten. Zugleich soll der Grundtakt am Sonntagnachmittag von einen 20- auf einen 15-Minuten-Takt verdichtet werden, dies entspricht einer Steigerung +33 %, um die Nutzung im Freizeitverkehr zu erhöhen. Diese Maßnahmen könnten in der 2. Jahreshälfte 2021 ohne zusätzliche Fahrzeuge erfolgen und würden den Planverlust der BSAG inklusive Linie 63 S um 2,25 Mio. EUR konsumtiv pro Jahr erhöhen.

Für eine Taktverdichtung im Berufsverkehr wäre die Beschaffung von zusätzlichen 7 Straßenbahnen und 15 emissionsarmen Gelenkbussen erforderlich. Um dies in der zweiten Jahreshälfte 2022 umsetzen zu können, ist eine zeitnahe Finanzierung und Bestellung erforderlich. Hierfür wären Investitionen von ca. 30 Mio. EUR erforderlich. Der Planverlust würde sich weiter um bis zu 10 Mio. EUR p.a. konsumtiv erhöhen. Hier wären auch weitere Angebotsverdichtungen tagsüber inbegriffen. Die Leistung der BSAG würde sich mit diesen Maßnahmen netzweit insgesamt um 15 %, auf den betroffenen Strecken um bis zu 100 % erhöhen.

Zu Frage 3: Inwieweit geht der Senat davon aus, diese Mehrkosten über den Bremen-Fonds zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie finanzieren zu können?

Der Senat wird auf Grundlage einer entsprechenden Vorlage auch Möglichkeiten einer Finanzierung der Mehrkosten im Rahmen des Bremen Fonds prüfen.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle/ Personalwirtschaftliche Auswirkungen/Genderprüfung

Keine finanziellen, personalwirtschaftlichen oder genderrelevanten Auswirkungen.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Abstimmung mit der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz wurde eingeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau vom 16.11.2020 einer mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion der SPD in der Fragestunde der Stadtbürgerschaft zu.